



17. Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz

Lebenslanges Lernen – Kompetenzen stärken

Donnerstag, 28. Januar 2016, Hotel Arte, Olten

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN

Mit grosser Freude laden wir Sie zur 17. Nationalen Gesundheitsförderungs-Konferenz ein, die am 28. Januar 2016 in Olten stattfinden wird.

Nachdem bei der Konferenz 2015 die lebenslange Förderung der Gesundheit im Mittelpunkt gestanden ist, möchten wir dieses Jahr das Thema vertiefen und uns auf die Frage der Stärkung der Kompetenzen in allen Lebensabschnitten konzentrieren.

Das Thema per se ist nicht neu, nimmt es doch bereits in der Ottawa-Charta, die 2016 30 Jahre alt wird, einen hohen Stellenwert ein. Was sich inzwischen geändert hat, sind die Herausforderungen, denen die Bevölkerungsgruppen in ihrem Alltag gegenüberstehen. Gleiches gilt für den politischen und institutionellen Kontext, in dem sich Gesundheitsförderung und Prävention weiterentwickeln.

Aus diesem Grund wird sich die Konferenz nicht nur mit Best Practices und den Aufgaben im Zusammenhang mit der Stärkung der Gesundheitskompetenzen der Bevölkerungsgruppen befassen. Ebenso geht es um Fragen zur Ausbildung der in der Gesundheitsförderung tätigen Fachpersonen, um ihre Kompetenzen auf die künftigen Herausforderungen abzustimmen.

Wir danken dem Kanton Solothurn für die unkomplizierte Zusammenarbeit und tolle Unterstützung bei der Organisation der Konferenz und freuen uns, Sie in Olten in grosser Zahl begrüßen zu dürfen.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Hanselmann'.

Heidi Hanselmann
Präsidentin des Stiftungsrates
Gesundheitsförderung Schweiz



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Mattig'.

Thomas Mattig
Direktor
Gesundheitsförderung Schweiz

THEMA DER KONFERENZ

Das lebenslange Lernen (englisch *lifelong learning*) ist ein Konzept, das je nach Sprache und kulturellem Kontext unterschiedlich definiert wird. Gleichwohl ist allen Definitionen die Überlegung gemein, dass der Mensch niemals aufhört zu lernen und dieser Lernprozess nicht auf die formale Bildung beschränkt ist (d. h. die schulische und berufliche Bildung). Der Prozess schliesst auch das informelle Lernen ein, das über Lebenserfahrung und den Austausch mit anderen Menschen im familiären, gemeinschaftlichen oder beruflichen Kontext erfolgt.

Bereits in der 1986 verabschiedeten Ottawa-Charta wurde die Bedeutung des individuellen und sozialen Lernens hervorgehoben, um «den Menschen zu helfen, mehr Einfluss auf ihre eigene Gesundheit und ihre Lebenswelt auszuüben, und ihnen zugleich zu ermöglichen, Veränderungen in ihrem Lebensalltag zu treffen, die ihrer Gesundheit zugutekommen». Hierzu sind die unterschiedlichsten Fähigkeiten zu erwerben und zu pflegen, wie Kompetenzen in Bezug auf Konsum, Kommunikation oder Finanzen.

Der Fokus der Konferenz wird auf dem Erwerb von Kompetenzen in verschiedenen Lebensabschnitten (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und höheres Alter) sowie unter verschiedenen Lebensbedingungen liegen. Experten werden ihre Forschungsergebnisse in Subplenarsitzungen darlegen oder Projekte, welche sie umsetzen, in Workshops vorstellen.

Zudem werden wir das Thema berufliche Kompetenzen im Zusammenhang mit Gesundheitsförderung und Prävention beleuchten. Wer sind die Menschen, die in diesem Bereich aktiv sind, wie werden sie ausgebildet, welchen Herausforderungen werden sie künftig gegenüberstehen und wie werden sie diese meistern können? Diese Fragen werden im zweiten Plenum der Konferenz namentlich im Rahmen eines Rundtischgesprächs angegangen, an dem Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Institutionen, die sich in der Ausbildung im Gesundheitswesen engagieren, teilnehmen werden. Ebenso werden im Laufe des Tages diverse Workshops zum Erwerb beruflicher Kompetenzen stattfinden.

PROGRAMM

Donnerstag, 28. Januar 2016

Konferenzmoderation

Catherine Favre Kruit, Leiterin Partner Relations, Gesundheitsförderung Schweiz, Lausanne

Felix Wettstein, Prof., Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Olten

09.00 Empfang und Registrierung der Teilnehmenden

09.30 Begrüssung (d)



Heidi Hanselmann, Regierungsrätin, Vorsteherin Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen, Präsidentin des Stiftungsrates Gesundheitsförderung Schweiz



Peter Gomm, Vorsteher Departement des Innern des Kantons Solothurn, Präsident der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK)

10.00 Plenum I:



Gesundheitskompetenz: soziale Voraussetzungen für lebenslanges Lernen (d)

Thomas Abel, Prof. Dr., PhD, Universität Bern, Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM), Bern



Kompetenzen für ein gesundes Leben: Was ändert sich mit den neuen Lehrplänen an der Volksschule? (d)

Jürg Brühlmann, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle, LCH – Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, Kreuzlingen

11.00 Pause und Wechsel der Säle

11.30 Sub-Plenen und Workshops, Teil I

Details siehe Seiten 6 und 7

12.45 Mittagessen

14.00 Sub-Plenen und Workshops, Teil II

Details siehe Seiten 8 und 9

15.15 Pause und Wechsel der Säle

15.45 Plenum II:



Public Health Workforce Schweiz – wie füllen wir das halbvolle Glas? (d)

Nino Künzli, Prof. Dr. med., PhD, Direktor Swiss School of Public Health, Zürich; Vizedirektor Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel



Grußwort des Bundesrates und kurze Intervention zu aktuellen gesundheitspolitischen Herausforderungen (d)

Walter B. Grünspan, Dr., Eidgenössisches Departement des Innern EDI, Bern

Round Table:

Welche Zukunft hat die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Gesundheitsförderung in der Schweiz? (d/f)

Details siehe Seite 10

17.30 Ende der Konferenz

Aperitif, offeriert vom Kanton Solothurn

SUB-PLENEN UND WORKSHOPS

Die Sub-Plenen und Workshops finden gleichzeitig statt. Dies ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern eine individuelle Programmgestaltung, je nachdem, ob sie die Teilnahme an Workshops, an Sub-Plenen oder eine Kombination aus beidem bevorzugen.

Es werden vier Sub-Plenen und siebzehn Workshops in zwei Teilen durchgeführt.

Die Sub-Plenen I und II finden zeitgleich mit den Workshops Nr. 1–9 von 11.30 Uhr bis 12.45 Uhr statt.

Die Sub-Plenen III und IV finden zeitgleich mit den Workshops Nr. 10–17 von 14.00 Uhr bis 15.15 Uhr statt.

In den Sub-Plenen profitieren Sie von zwei Referaten, gefolgt von je einer kurzen Diskussions- und Fragerunde.

In den Workshops können Sie sich gemeinsam mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern intensiv einbringen und austauschen.

Um die Qualität der Workshops zu gewährleisten, ist die Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Workshop beschränkt.

Die bereits verfügbaren Kurzbeschriebe über den Inhalt der Sub-Plenen oder Workshops sind auf der Konferenz-Website www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz abrufbar.

An der Tagung werden zu den Sub-Plenen und Workshops keine Unterlagen abgegeben. Alle von den Referentinnen, Referenten und Workshopleitenden zur Verfügung gestellten Referate und PowerPoint-Präsentationen können gleich nach der Konferenz unter www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz heruntergeladen werden.

LISTE DER SUB-PLENEN UND WORKSHOPS

Teil I von 11.30 Uhr bis 12.45 Uhr

Sub-Plenum I – Kindheit



Entwicklung und Stärkung von Gesundheitskompetenzen von Kindern – mit Fokus auf belasteten Familien mit wenigen Ressourcen (d)
Irene Abderhalden, Direktorin Sucht Schweiz, Lausanne



Prävention und Gesundheitsförderung durch die Gestaltung einer anregungsreichen Lernumgebung (d)
Doris Frei, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich

Sub-Plenum II – Alter



Ausbildung als massgebender Faktor für die Lebens- und Gesundheitsbedingungen älterer Menschen in der Schweiz (f)
Michel Oris, Professor Ordinaria, Universität Genf



Der Einfluss von Lebensstil und Aktivität auf Hirnstruktur und Verhalten im Alter (d)
Susan Mérillat, Dr., Post-Doc, Universität Zürich

Workshops

Nr. 1 (d) **Kernkompetenzen in Gesundheitsförderung und Prävention – Ausbildungsangebote, Herausforderungen und Chancen**
Michael Kirschner, Leiter Wissensmanagement, Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

N° 2 (f) **Comment collaborer avec les médias pour une information de qualité en matière de santé mentale?**
Joanne Schweizer Rodrigues, Chargée de programme santé mentale, Service de la santé publique, République et Canton de Neuchâtel, Neuchâtel
Irina Inostroza, Chargée de projet Médias et Lobby, Stop Suicide, Genève

N° 3 (f) **Gestion des impacts: premiers pas dans l'évaluation des effets d'un projet**
Nicolas Sperisen, Responsable de projets Gestion des impacts, Promotion Santé Suisse, Lausanne

- Nr. 4 (d) Medienkompetenz in Schule und Freizeit**
 Laurent Sedano, Programmverantwortlicher
 Medienkompetenz, Pro Juventute, Zürich
- Nr. 5 (d) Gesundheitskompetenzen stärken – ein Leben lang**
 Iris Leu, Vertreterin der Allianz Gesundheitskompetenz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Verantwortliche BGM, FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte, Bern
 Petra Beck, Vertreterin der Allianz Gesundheitskompetenz, Policy & Stakeholder Manager, MSD Merck Sharp & Dohme AG, Luzern
- Nr. 6 (f) Pairs, partenaires, structures: apprendre de nos expériences tout au long d'un projet**
 Christian Wilhelm, Consultant, expert, RADIX
 Fondation suisse pour la santé, Lausanne
 Fanny Léchenne, Consultante en prévention communautaire, EPiC-Point jeunes, Hospice général Canton de Genève
- Nr. 7 (d) Lernlandkarte und Lernumgebung Gesundheit – Gesundheitskompetenz lebenslang lernen**
 Titus Bürgisser, Leiter Zentrum Gesundheitsförderung, Pädagogische Hochschule Luzern
- Nr. 8 (d) BGM bei der Berufsbildung Post**
 Rudolf Schneider, Leiter Berufsbildungscenter, Post CH AG, Olten
- Nr. 9 (d) Zugang zu Gesundheitsinformationen leichter gemacht**
 Brigitte Aschwanden, Geschäftsführerin Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz, Bern

LISTE DER SUB-PLENEN UND WORKSHOPS

Teil II von 14.00 Uhr bis 15.15 Uhr

Sub-Plenum III – Jugend



Wenn Berufsausbildungen gesundheitsschädlich sind. Sachzwänge und Leiden in der Berufsausbildung (f)

Nadia Lamamra, Dr., Leiterin des Forschungsbereichs «Integrations- und Ausschlussprozesse», Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, Renens



Chronisch Kranke, aber in erster Linie Jugendliche (f)

Joan-Carles Suris, Professor, Abteilungsleiter, Institut für Sozial- und Präventivmedizin (IUMSP) der Universität Lausanne

Sub-Plenum IV – Erwachsene



Lebenslanges Lernen in der Schweiz – eine statistische Bestandsaufnahme (d)

Emanuel von Erlach, Dr., Leiter Bereich Weiterbildung und Indikatorensystem, Bundesamt für Statistik, Neuenburg



Macht Weiterbildung Erwachsene gesünder? (d)

André Schläfli, Dr., Direktor, Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB, Zürich

Workshops

- Nr. 10 (d)** **Selbstbestimmt, selbstorganisiert, selbst-gesteuert: Know-how, Herzblut und Hingabe für das Gemeinwesen**
Marianne Lüthi, Programmleiterin Gesundheitsförderung im Alter, Gesundheitsamt Graubünden, Chur
Annie Fleischhauer-Peretti, Gemeindevorstand, Gemeinde Trimmis
Peter Kropf, Gemeinde Domleschg
- N° 11 (f)** **Tina et Toni®, deux kangourous et un programme pour développer les compétences psychosociales des 4 à 6 ans**
Rachel Stauffer Babel, Cheffe de projet Prévention, Addiction Suisse, Lausanne
- Nr. 12 (d)** **Instrumente für die Ernährungserziehung in Schulen – disziplinenübergreifender sensorischer Ansatz**
Anne-Claude Luisier, Fondation Senso 5, Sion
- N° 13 (f)** **Faciliter l'accès aux informations sur la santé**
Brigitte Pythoud, Secrétaire générale, Association Lire et écrire, Dompierre
- Nr. 14 (d)** **Welche Kompetenzen brauchen Projekt- und Programmleitende heute?**
Günter Ackermann, Projektleiter Wirkungsmanagement, Gesundheitsförderung Schweiz, Bern
- N° 15 (f)** **Se former à toute étape de l'avance en âge par le partage d'expériences**
Karine Tassin, Responsable de l'unité Formation et accompagnement, Pro Senectute Vaud, Lausanne
- Nr. 16 (d)** **Wirkungsevaluation: Wie können die Wirkungen eines Projekts evaluiert werden?**
Lisa Guggenbühl, Leiterin Wirkungsmanagement, Gesundheitsförderung Schweiz, Bern
- Nr. 17 (d)** **Lebenswelten junger Kinder – Raum für eine gesunde Entwicklung**
Eva Müller, Dr. phil., Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich

ROUND TABLE

Welche Zukunft hat die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Gesundheitsförderung in der Schweiz? (d/f)



Antoine Flahault, Prof. Dr. med., PhD, Direktor, Institut für Globale Gesundheit, Universität Genf



Nino Künzli, Prof. Dr. med., PhD, Direktor, Swiss School of Public Health, Zürich; Vizedirektor, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel



Thomas Mattig, Dr. iur., Direktor, Gesundheitsförderung Schweiz, Bern



Peter C. Meyer, Prof. Dr. phil., Direktor Departement Gesundheit, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur



Holger Schmid, Prof. Dr. phil., Institutsleiter, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit, Olten



Liliana Vas, Dr., Studiengangsleiterin MAS Gesundheitsförderung, Fernfachhochschule Schweiz (FFHS), Regensdorf

INFORMATIONSTÄNDE

Verschiedene Institutionen, darunter die Organisatoren der Konferenz und einige der an den Workshops mitwirkenden Organisationen, sind mit einem Stand vertreten.

Falls auch Sie Ihre Tätigkeit an der Konferenz vorstellen möchten, können Sie für CHF 400.– inkl. MwSt. einen 6 m² grossen Standplatz mieten. Im Mietpreis inbegriffen sind ein Tisch (ca. 120 × 80 cm), eine Stellwand und ein Stuhl. Die Teilnahmegebühr für eine Person, die den Stand betreut, ist in den CHF 400.– eingeschlossen.

Bei Interesse nehmen Sie bitte baldmöglichst mit der Konferenzorganisation Kontakt auf (T +41 62 836 20 90, E-Mail gf-konferenz@meister-concept.ch).

Die Zahl der Informationsstände ist begrenzt.



Gesundheitsförderung
Schweiz

DER NATÜRLICHE
DURSTLÖSCHER,
FRISCH AUS DER LEITUNG.
HAHNENBURGER.CH

**HAHNENBURGER
PREMIUM**

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Konferenzort

Hotel Arte, Riggbachstrasse 10, CH-4600 Olten,
www.konferenzhotel.ch

Konferenzsprachen / Simultanübersetzung

Die Referate in den Plenen und Sub-Plenen werden simultan ins Französische oder Deutsche übersetzt. Bitte teilen Sie uns bei der Anmeldung mit, ob Sie eine Simultanübersetzung benötigen. Die Workshops werden jeweils auf Deutsch oder auf Französisch durchgeführt (ohne Simultanübersetzung).

Anmeldung

Online-Anmeldungen ab September 2015 unter
www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz.

Anmeldeschluss: Mittwoch, 20. Januar 2016

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung mit Rechnung. Vor der Konferenz werden keine weiteren Informationen oder Unterlagen verschickt. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Eine Teilnahmebestätigung kann bei der Online-Anmeldung bestellt werden.

Die Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz wird von der Schweizerischen Gesellschaft der Fachärztinnen/-ärzte für Prävention und Gesundheitswesen (SGPG) als Fortbildung anerkannt. Die Teilnahme gibt 7 Credits.

Konferenzgebühren

Die nachstehenden Teilnahmegebühren sind gültig **bis zum Freitag, 18. Dezember 2015**. Danach werden CHF 30.– mehr berechnet:

CHF 250.– / CHF 150.–*

* Vollzeit-Studierende, Arbeitslose, AHV, IV; ausschliesslich mit Ausweis

Die Bezahlung der Konferenzgebühr erfolgt

- per Kreditkarte bei der Online-Anmeldung
- per Banküberweisung vor der Konferenz (empfohlen)
- bei der Kongressorganisation vor Ort, in bar oder per Kredit- oder Bankkarte (Visa, Master Card, Maestro)

Alle Preise gelten pro Person. Gruppentarife werden keine gewährt. In den Konferenzkosten sind der Zutritt zur Konferenz, die Konferenzunterlagen, der Lunch und die Kaffeepausen inbegriffen.

Annullierungen

- ab Samstag, 19. Dezember 2015, werden 50 % der Konferenzkosten verrechnet
- ab Donnerstag, 21. Januar 2016, werden 100 % der Konferenzkosten verrechnet

Es besteht jederzeit die Möglichkeit, kostenlos eine Ersatzperson zu entsenden.

Sämtliche Annullierungen und No Shows werden gemäss oben genannten Fristen in Rechnung gestellt. Ausnahmen können keine gewährt werden.

Programmänderungen

Programmänderungen bleiben vorbehalten. Sollte die Konferenz nicht stattfinden, wird die Teilnahmegebühr zurückerstattet. Weitere Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.

Konferenzunterlagen

Sie erhalten Ihre persönlichen Konferenzunterlagen, welche die Programmübersicht, die Teilnehmerliste und das Evaluationsformular beinhalten, an der Registration der Veranstaltung. Alle von den Referentinnen, Referenten und Workshopleitenden zur Verfügung gestellten Referate und PowerPoint-Präsentationen können gleich nach der Konferenz unter www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz heruntergeladen werden.

Unterkunft

Hotelkosten gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Ein passendes Hotelzimmer finden Sie entweder direkt im Hotel Arte (www.konferenzhotel.ch/hotel) oder über Olten Tourismus (www.oltentourismus.ch).

Anreise

Wir empfehlen Ihnen, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Für die Planung Ihrer Anreise empfehlen wir Ihnen den Fahrplan der SBB (www.sbb.ch). Am Hauptbahnhof in Olten, in der Bahnhofsunterführung, gehen Sie bitte bis zum Migrolino und dort rechts die Treppe hoch aus dem Bahnhof. Gehen Sie anschliessend geradeaus. Sie erreichen das Hotel Arte in rund sieben Minuten zu Fuss.

Weitere Informationen zur Anreise finden Sie unter www.konferenzhotel.ch > Über uns > Anfahrtsplan.

Garderobe

Eine unbewachte Garderobe steht zur Verfügung. Es kann keine Haftung übernommen werden.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Teilnehmenden werden aufgefordert, die öffentlichen Verkehrsmittel für die Hin- und Rückreise zur Nationalen Konferenz zu benützen. Deswegen wählen wir jeweils Konferenzorte aus, welche eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr haben.

Verpflegung

Die Verpflegung während der Konferenz richtet sich nach den Empfehlungen der Kampagne «5 am Tag» zur Förderung des Gemüse- und Fruchtekonsums von Krebsliga Schweiz, Gesundheitsförderung Schweiz und Bundesamt für Gesundheit. So weit wie möglich sind die angebotenen Gemüse und Früchte saisongerecht und aus der Region.

Papier

Um den Papierkonsum zu reduzieren, bevorzugen wir den elektronischen Versand von Informationen. In der Tagungsmappe findet sich nur eine begrenzte Anzahl Dokumente, und die Unterlagen sind auf Vorder- und Rückseite bedruckt. Broschüren, Publikationen und Dokumente, welche nicht als Arbeitsinstrumente benötigt werden, stellen wir zwar zur Verfügung, verteilen sie aber nicht systematisch an alle. Sämtliche Konferenzunterlagen werden nach der Konferenz auf www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz veröffentlicht.

CO₂-Kompensation

Das Hotel Arte engagiert sich mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) aktiv für eine CO₂-Reduktion. Mit der Durchführung der Konferenz im Hotel Arte leistet Gesundheitsförderung Schweiz ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Kompensation. Mehr Informationen zum Programm der EnAW erhalten Sie unter www.enaw.ch.

KONFERENZORGANISATION

Konferenzverantwortliche

Catherine Favre Kruit

Leiterin Partner Relations, Gesundheitsförderung Schweiz

Mitglieder des Programmausschusses

Rudolf Zurkinden

Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Mitglied der Geschäftsleitung,
Gesundheitsförderung Schweiz

Catherine Favre Kruit

Leiterin Partner Relations, Gesundheitsförderung Schweiz

Michael Kirschner

Leiter Wissensmanagement, Gesundheitsförderung Schweiz

Manuela Meneghini

Leiterin Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitsamt
des Kantons Solothurn

Partner

Diese Konferenz wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton Solothurn (www.gesundheitsamt.so.ch / www.fit.so.ch) sowie mit Unterstützung vom Lotteriefonds des Kantons Solothurn organisiert.



Kongressorganisation

Für weitere Fragen steht Ihnen die Kongressorganisation gerne zur Verfügung.

Meister ConCept GmbH

Cathia Zbinden

Bahnhofstrasse 55

CH-5001 Aarau

T +41 62 836 20 90

F +41 62 836 20 97

E-Mail: gf-konferenz@meister-concept.ch

Informationen:

www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz

Dufourstrasse 30, Postfach 311, CH-3000 Bern 6
Tel. +41 31 350 04 04, Fax +41 31 368 17 00
office.bern@promotionsante.ch

Avenue de la Gare 52, CH-1003 Lausanne
Tél. +41 21 345 15 15, fax +41 21 345 15 45
office.lausanne@promotionsante.ch